

Obstbau 31/2026

Frankfurt (Oder), den 30.09.2026

Allgemeines

Aktuell hält die Spätsommer-Wetterlage mit Tageshöchsttemperaturen zwischen 20 und 25 °C noch an. Auch die Nachttemperaturen sollen vorerst im zweistelligen Bereich verbleiben. Niederschläge sind vorerst für die meisten obstbaulichen Standorte nicht angekündigt, damit ist weiterhin gutes Erntewetter gegeben. Die Fruchtausfärbung ist bei einigen Apfelsorten wie ‚Pinova‘ noch nicht optimal, eine erste Pflücke sollte aber in den nächsten Tagen starten. Bei erheblichen Ernteverzögerungen beachten Sie bitte die mögliche Gefahr von PSM-Abdrift und Fern-Kontamination aus Ackerbaukulturen, v.a. Getreide (siehe Hinweis 30/2026) und verständigen Sie sich vorab mit Ihren Nachbarbetrieben.

Apfelschorf/ Mehltau/ Lagerfäulen

Hält das trockene Wetter an, besteht keine Gefahr für weitere Lagerschorfinfektionen und vorbeugende Behandlung der spät zu erntenden Apfelsorten können weiter hinausgezögert werden. Je nach Erntetermin sollte aber unbedingt die Abschlussbehandlung gegen Lagerfäulen kurz vor der Ernte erfolgen, empfohlen werden mit Wartezeit von 3 Tagen Switch, Geoxe oder POMAX. Bei LEH-Vermarktung auf die Wirkstoffanzahl achten! Im Ökoanbau können Mevalone, Vacciplant, VitiSan (1 Tag Wartezeit, teilweise nur zur Befallsminderung) genutzt werden.

In einigen Beständen ist am Apfellaub ein Spätbefall durch Mehltau zu beobachten, z.B. an Sorten wie ‚Pinova‘ und ‚Wellant‘. Diese Bestände sind für eine intensivere Mehltaregulierung im nächsten Jahr vorzumerken.

Apfelwickler

Der Apfelwicklerflug ist beendet, Fallen können eingezogen werden. Noch wandern ausgewachsene Larven von Apfelwicklern aus befallenen Früchten aus. Frische Einbohrungen sind jetzt nicht mehr zu finden. In Anlagen mit Befall Vermadungsgrad erfassen und berücksichtigen, dass sich spät auswandernde Larven auch in den Kisten zurückziehen können. Befallsgefahr kann daher im Folgejahr auch von den Kistenplätzen ausgehen.

Birnenknospenstecher

In Befallslagen weiterhin Bestände mit Klopfproben überwachen. Die Eiablage hat begonnen, so dass bei Regulierungsmaßnahmen gegen die Käfer nicht mehr die volle Wirksamkeit erreicht wird.

Blutläuse/Blattläuse

Gegenwärtig befindet sich der Blutlausbefall in den Beständen überwiegend auf sehr geringem Niveau. Über die Sommermonate haben natürliche Gegenspieler wie Zehrwespen, Marienkäfer und Ohrwürmer die Populationen auf niedrigem Niveau gehalten. Die weitere Entwicklung der Blutlauspopulationen muss in den nächsten Wochen beobachtet werden, da jetzt die Aktivitäten der Gegenspieler zurückgehen.

Das Wetter der letzten Tage bot bei Windstille und angenehmen Temperaturen über 20 °C gute Bedingungen für den spätsommerlichen Blattlausflug zu den Wirtspflanzen. An einigen Apfeltrieben, die erneuten Durchtrieb zeigen, ist aktuell noch eine Koloniebildung der Grünen Apfellaus zu beobachten. Wichtig ist jetzt vor allem die Kontrolle von jungen Pflaumenbeständen scharka-anfälliger Sorten, um ggf. gezielt eine Maßnahme gegen Blattläuse als Virusvektoren abzusichern.

Kirschessigfliege

An vielen Monitoringstandorten sind die Fänge in den letzten 10 Tage rasant angestiegen, was mit dem abnehmenden Fruchtangebot zu erklären ist. Die Weinlese ist weitestgehend beendet, das Angebot an Beerenfrüchten verringert sich. An verbliebenen Restfrüchten von z.B. Pflaumen und auch an Wildfrüchten von Holunder und Brombeeren sind jetzt verstärkt Eier und Larven zu finden. Befallsgefährdet sind damit noch vorhandene Früchte von remontierenden Erdbeeren und Herbsthimbeeren, diese sind kontinuierlich zu pflücken. Die Ernte von Minikiwis sollte im hartreifen Zustand erfolgen, um Befall zu vermeiden.

Erdbeeren

Noch immer ist auf die Befallsgefahr durch Mehltau zu beachten. Sowohl am Blatt als auch an noch vorhandenen Früchten kann sich Befall ausbilden. Bei sich entwickelndem Neuzuwuchs sind nochmal gezielt Mehltau-Fungizide einzusetzen, wobei ein Wechsel der Wirkstoffgruppen abzusichern ist. Welkeerscheinungen von Pflanzen können ursächlich durch verschiedene bodenbürtige Pilze verursacht werden. Zur genauen Ermittlung der Schadursache ist in der Regel eine labordiagnostische Untersuchung sinnvoll. Gegen den Erreger der Roten Wurzelfäule (*Phytophthora fragariae*) ist eine Spritzapplikation im Herbst mit Aliette WG zugelassen. Verticillium-Befall ist dagegen nicht bekämpfbar, ihm ist nur durch Flächenwechsel bzw. Substratkultur, angepasste Sortenwahl und Stressminimierung zu begegnen. Welkende Pflanzen können aber auch durch verschiedene tierische Schädlinge wie Larven von Dickmaulrüsslern oder Engerlingsfraß entstehen, Bodengrabungen sind dazu unerlässlich.

In den nächsten Wochen ist weiterhin auf die Besiedlung durch Blattläuse und Milben zu achten, die Spätbehandlung gegen Erdbeermilben ist über die Notfallzulassung von Movento SC 100 möglich, eine Zusatzwirkung besteht auf Blattläuse. Ggf. sind in jetzt nochmal in einer Zwischenblüte stehenden Kulturen die Blütenstände auszubrechen, Movento SC 100 ist bienengefährlich (B1) eingestuft und darf nicht in blühenden Beständen angewendet werden.